



Rathaus

Umschau

Mittwoch, 27. April 2016

Ausgabe 079

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› „Mehr Grün für München“: Bauausschuss bestätigt Preisvergabe	3
› Ehemaliges Osram-Gelände: Bericht über das Wettbewerbsergebnis	4
› Erhaltungssatzungen Au/Untergiesing & Wettersteinplatz beschlossen	5
› Wohnquartier Haldenseestraße: Bericht über Wettbewerbsergebnis	6
› 170 Wohnungen für Freiam: Wettbewerbsergebnisse ausgestellt	7
› Stadtteilzentrum Freiam – Herzstück des öffentlichen Lebens	8
› Lärmschutz im Straßenverkehr: Lösungen statt Denkverbote	8
› Kulturprogramm zum Tag der Arbeit am Marienplatz	10
› „München l(i)ebt Vielfalt“ – Kampagne für mehr Respekt	11
› Finale des 2. Giesinger Bandcontests	12
› Altersgerecht wohnen: Infoabend im Bauzentrum	13
› 500 Jahre Reinheitsgebot: Führung im Stadtmuseum	13
› Sonner & Bronski: Autor mit zwei Namen im Kunstforum Arabellapark	13
› Natur und Technik in der Stadtbibliothek Neuaußing	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 28. April, 10.30 Uhr, Altes Rathaus

Eröffnung der Infobörse für Frauen aus aller Welt mit einem Grußwort der Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München, Nicole Lassal. Weitere Grußworte von Nükhet Kivran, Ausländerbeirat der Stadt München, und Christa Weigl-Schneider, Verein für Fraueninteressen. Bürgermeisterin Christine Strobl ist Schirmpatin der Infobörse.

Wiederholung

Donnerstag, 28. April, 18 Uhr

Verkehrszentrum des Deutschen Museums, Am Bavariapark 5

Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bahn, des Büros Auer Weber Architekten sowie des Referats für Stadtplanung und Bauordnung stellen die Planungen zum neuen Münchner Hauptbahnhof vor.

Wiederholung

Donnerstag, 28. April, 20 Uhr,

Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht anlässlich des 10. Münchener Aids-Konzerts ein Grußwort. Das Münchener Kammerorchester und renommierte Gaststars spielen beim Jubiläum zugunsten der Münchner Aids-Hilfe e.V. Der Erlös der Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft von OB Reiter steht, kommt in diesem Jahr insbesondere dem Hilfsprogramm für Flüchtlinge der Münchner Aids-Hilfe zugute.

Achtung Redaktionen: Akkreditierungen bitte bis Donnerstag, 28. April, 12 Uhr, per E-Mail an h.schwenkglens@m-k-o.eu

Sonntag, 1. Mai, 10.45 Uhr, KZ-Gedenkstätte Dachau,

Pater-Roth-Straße 2a (Eingang zur Gedenkstätte)

Anlässlich der Gedenkfeier des 71. Jahrestags der Befreiung des KZ-Lagers Dachau legt Stadtrat Christian Vorländer (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters im Namen der Landeshauptstadt am Internationalen Mahnmahl einen Blumenkranz mit Stadtschleife nieder.

Sonntag, 1. Mai, 11 Uhr, Marienplatz

Bei der Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) spricht Oberbürgermeister Dieter Reiter. Das Kulturprogramm beginnt um 12 Uhr auf der Bühne am Marienplatz.

(Siehe auch unter Meldungen)



Sonntag, 1. Mai, 14 Uhr, große Wiese im Westpark

Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Parksaison des städtischen Freizeitsports.

Sonntag, 1. Mai, 15 Uhr, Max-Lebsche-Platz, Festzelt

Zur Auftaktveranstaltung des Jubiläumsjahrs „950 Jahre Hadern“ hält Bürgermeister Josef Schmid die Festrede.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 4. Mai, 17.30 bis 19 Uhr,

BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

„Mehr Grün für München“: Bauausschuss bestätigt Preisvergabe

(27.4.2016) Der Bauausschuss des Münchner Stadtrates hat gestern der Preisvergabe des Wettbewerbes „Mehr Grün für München“ für die Jahre 2014 und 2015 zugestimmt. Eine Jury aus Personen des öffentlichen Lebens, der Politik und Wirtschaft prämierte die Beiträge in den Kategorien

- vorbildliche Gestaltung der Vorgärten
- vorbildliche Gestaltung der Außenanlagen
- vorbildliche Gestaltung der Gewerbeflächen
- vorbildliche Gestaltung der Höfe
- vorbildliche persönliche Leistungen
- vorbildliches kinderfreundliches Wohnumfeld.

Insgesamt wurden 76 Beiträge eingereicht; 45 kamen in die engere Wahl. Für den Wettbewerb wurden Preisgelder in Höhe von 5.500 Euro ausgeschüttet. Am 27. Juli werden die Preise in feierlichem Rahmen im Rathaus an die Gewinnerinnen und Gewinner übergeben.

Der Münchner Stadtrat hatte den Wettbewerb im Dezember 1974 eingeführt. Ziel ist, die Eigeninitiative der Münchnerinnen und Münchner beim vorbildlichen Gestalten von Vorgärten und Höfen zu fördern. Die Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes soll damit verbessert und die Stadtgestalt insgesamt verschönert werden.



Das Baureferat wurde vom Bauausschuss beauftragt, den Wettbewerb auch künftig im zweijährigen Turnus durchzuführen. Anmeldungen für die Jahre 2016/2017 sind beim Baureferat (Gartenbau) unter dem Kennwort „Mehr Grün für München“ und der Adresse des Objektes ab sofort per Postkarte, Anruf, Fax oder E-Mail möglich: Baureferat (Gartenbau), Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 2 33-6 03 63 oder 2 33-6 03 66, Fax 2 33-6 03 45, E-Mail: gartenbau@muenchen.de.

Ebenso können hier Anträge für das Förderprogramm „Innenhof-, Dach- und Fassadenbegrünung“ gestellt werden. Weitere Informationen sind unter www.muenchen.de/gartenbau abrufbar.

Ehemaliges Osram-Gelände: Bericht über das Wettbewerbsergebnis

(27.4.2016) Die Planungen für das ehemalige Osram-Gelände in Untergiesing haben sich konkretisiert: Dem Stadtrat wurde heute über das Ergebnis des zwischenzeitlich durchgeführten städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbes berichtet. Ergebnis war die Empfehlung des Preisgerichtes, den weiteren Planungen den bereits überarbeiteten Wettbewerbsbeitrag ohne Erhalt des Osram-Gebäudes von Ortner & Ortner Baukunst in Zusammenarbeit mit Topotek 1 Landschaftsarchitekten (beide aus Berlin) zugrunde zu legen.

Die neuen Eigentümerinnen haben in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München im Juni 2015 den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb für das ehemalige OSRAM-Gelände ausgelobt. Im Rahmen des Wettbewerbs sollte auch der Umgang mit dem ehemaligen OSRAM-Gebäude geklärt werden. Die teilnehmenden Büros hatten daher zwei Entwürfe (jeweils mit und ohne Erhalt des Osram-Gebäudes) auszuarbeiten.

Zunächst wurden in der Preisgerichtssitzung vom 8. und 9. Oktober 2015 die Preisträger für jede der beiden Varianten prämiert, wobei die Entwürfe von Ortner & Ortner Baukunst in Zusammenarbeit mit Topotek 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten in beiden Fällen überzeugten und mit dem ersten Preis prämiert wurden. Nach vertiefter Überarbeitung der beiden Varianten und erneuter Befassung des Preisgerichtes im Dezember 2015 fiel die Entscheidung auf den Entwurf mit Abriss des ehemaligen Osram-Gebäudes. Die Jury würdigte das stimmige Konzept von fünf Bauquartieren, die wie locker eingestreut in den Grünraum wirken. Der Entwurf sieht etwa 400 Wohnungen vor. In Anbetracht des steigenden Bedarfs an Wohnraum empfahl das Preisgericht eine Erhöhung der Dichte des Quartiers zu prüfen.

Bei der Variante A (Abbruch des OSRAM-Hauses) wurde der Entwurf von JSWD Architekten aus Köln, in Zusammenarbeit mit KLA kiparlandschafts-

architekten aus Duisburg mit dem zweiten Platz prämiert und der Entwurf von Meili Peter Architekten aus München und Zürich, in Zusammenarbeit mit toponauten landschaftsarchitekturGesellschaft mbH aus Freising, mit dem dritten Platz.

Bei der Variante B (mit OSRAM-Haus) kamen Pesch & Partner Architekten aus Stuttgart/Dortmund in Zusammenarbeit mit Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten aus Bockhorn gemeinsam mit Steidle Architekten in Zusammenarbeit mit Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH, beide aus München, auf den dritten Platz. Hier gibt es keinen zweiten Platz.

Im Preisgericht saßen neben Vertretern der Auslober und Repräsentanten des Münchner Stadtrates sowie weiteren Fachexperten für Städtebau, Landschaftsplanung und Denkmalpflege auch Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk, die sich jedoch einen anderen Ausgang gewünscht hätte. „Ich erkenne die ernsthafte Auseinandersetzung der Jury und des Bauherrn mit der Variante zum Erhalt des OSRAM-Gebäudes an. Dennoch bedaure ich es sehr, dass keine adäquate Lösung für die Integration und somit für die Erhaltung dieses Bauwerks gefunden werden konnte.“, die Stadtbaurätin Merk.

Im Vorfeld des Wettbewerbes fand am 12. Mai 2015 eine Einwohnerversammlung des örtlichen Bezirksausschusses als frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung statt. Das Bebauungsplanverfahren soll nun auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses fortgeführt werden. Nachdem die Voraussetzungen hierfür vorliegen, soll die Planung als Bebauungsplanverfahren der Innenentwicklung gemäß § 13 a BauGB im beschleunigten Verfahren erfolgen.

Seit dem Umzug des OSRAM-Firmensitzes im Jahr 2012 nach Schwabing ist die ehemalige OSRAM-Verwaltung an der Hellabrunner Straße frei für eine neue Nutzung. Entsprechend dem am 18.12.2013 vom Stadtrat gefassten Eckdaten- und Aufstellungsbeschluss soll das Areal in ein Wohngebiet umgewandelt werden. Der Beschluss sieht vor, dass auf dem Gelände Wohnungen entstehen sollen, die mit öffentlichen und privaten Grünflächen sowie kleineren gewerblichen und sozialen Einrichtungen ein neues Quartier bilden.

Erhaltungssatzungen Au/Untergiesing & Wettersteinplatz beschlossen

(27.4.2016) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat heute die Erhaltungssatzungen „Untere Au/Untergiesing“ und „Wettersteinplatz“ beschlossen. Nach Bestätigung durch die Vollversammlung des Stadtrates am 11. Mai und Veröffentlichung im Amtsblatt werden die Satzungen voraussichtlich Ende Mai 2016 in Kraft treten.

Die Erhaltungssatzung „Untere Au/Untergiesing“ wird mit einem vergrößerten Umgriff für weitere fünf Jahre erlassen. Neu hinzu kommt der südlich an das bisherige Satzungsgebiet angrenzende Bereich zwischen Gerhardstraße, Agilolfingerstraße, Candidstraße und Waldeckstraße.

Das neue Erhaltungssatzungsgebiet „Wettersteinplatz“ befindet sich im Stadtbezirk 18 Untergiesing – Harlaching zwischen den Straßenzügen Tegernseer Landstraße, Grünwalder Straße/Säbener Straße, Schellenbergsstraße/Hochkalterstraße und Gufidaunerstraße.

Damit wird es in der Landeshauptstadt München 20 Erhaltungssatzungsgebiete mit insgesamt rund 141.000 Wohnungen geben, in denen fast eine Viertelmillion Einwohnerinnen und Einwohner leben. Die Landeshauptstadt München erlässt bereits seit 1987 sogenannte Milieuschutzsatzungen. In diesen Gebieten stehen bestimmte bauliche Vorhaben sowie die Umwandlung von Haus- in Wohnungseigentum unter einem zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt. Damit soll die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in dem jeweiligen Gebiet erhalten werden. Erhaltungssatzungen sind zeitlich befristet und werden regelmäßig vor Ablauf auf einen möglichen Neuerlass überprüft.

Wohnquartier Haldenseestraße: Bericht über Wettbewerbsergebnis

(27.4.2016) In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung ist das Ergebnis des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Planungswettbewerbs „Wohnquartier rund um die Haldenseestraße“ bekanntgegeben worden. Darin empfahl die Jury, den Wettbewerbsbeitrag von Zillerplus Architekten und Stadtplaner aus München in Zusammenarbeit mit Lex Kerfers Landschaftsarchitekten aus Bockhorn den weiteren Planungen zugrunde zu legen.

Die städtische Wohnungsgesellschaft GWG München plant den Abbruch und Neubau der in den 50-er Jahren erbauten und nun sanierungsbedürftigen Siedlung rund um die Haldenseestraße. Das zirka sieben Hektar große Areal liegt an der nördlichen Grenze des 16. Stadtbezirkes Ramersdorf – Perlach zwischen den U-Bahnhaltestellen Innsbrucker Ring und Michaelibad. Im Planungsgebiet sollen künftig zirka 700 Wohnungen sowie zwei Kindertageseinrichtungen, Läden, soziale Einrichtungen und öffentliche Grünflächen entstehen. Mit der Planung soll ein eigenständiges Siedlungsgefüge mit eigener Identität unter Berücksichtigung der umgebenden baulichen Strukturen geschaffen werden. Um für diese wichtige Aufgabe eine qualitätvolle Entwicklung auf hohem städtebaulichen, architektonischen und freiraumplanerischen Niveau zu gewährleisten, wurde durch die GWG München in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt München ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Planungswettbewerb ausgeschrieben.



Im Dezember 2015 wurde der Wettbewerb mit der Wahl einer aus drei Planungsteams bestehenden Preisgruppe abgeschlossen. Diese Ergebnisse wurden im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Jurysitzung zur Überarbeitung im Februar 2016 überzeugte das Planungskonzept des Büros Zillerplus Architekten und Stadtplaner, München, in Zusammenarbeit mit Lex Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn, und wurde als Siegerentwurf ausgewählt. Das Preisgericht würdigte insbesondere die Idee des städtebaulichen Konzeptes, das aus der Geschichte des Ortes und dem Gebäudebestand abgeleitet ist.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs und der Überarbeitungen werden vom 12. bis 27. Mai im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung in der Blumenstraße 28b ausgestellt. Die Ausstellung wird am 11. Mai um 18 Uhr durch Stadtdirektorin Susanne Ritter eröffnet.

170 Wohnungen für Freiham: Wettbewerbsergebnisse ausgestellt

(27.4.2016) Der von der GWG München in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ausgelobte Realisierungswettbewerb für rund 170 Wohnungen, zwei Häusern für Kinder und einem Nachbarnschaftstreff im neuen Stadtteil Freiham ist entschieden. Die Grundlage für Planungen auf den Grundstücken in den Baufeldern WA 4 und WA 5 bildet der Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2068 für den ersten Realisierungsabschnitt in Freiham Nord.

Alle Entwürfe werden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Doppel-Ausstellung zusammen mit den bereits im März entschiedenen Ergebnissen der GEWOFAG für die Baufelder WA7 und WA8 im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b, vom 28. April bis 11. Mai gezeigt. Die Ausstellung hat jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr geöffnet und wird durch Stadtdirektorin Susanne Ritter heute um 19 Uhr im Foyer des Referates für Stadtplanung und Bauordnung eröffnet. Insgesamt sechs ausgewählte Teams aus Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros haben an diesem einstufigen Realisierungswettbewerb teilgenommen. Unter Vorsitz von Roswitha Nähbauer vergab das Preisgericht einstimmig zwei zweite Preise und einen dritten Preis an die folgenden Büros:

2. Preis: Dressler Mayerhofer Rössler Architekten Stadtplaner GmbH, München, mit terra.nova Landschaftsarchitekten, München
2. Preis: Felix+Jonas Architekten GmbH, München, mit Mahl Gebhard Konzepte, München
3. Preis: bogevischs buero Architekten & Stadtplaner GmbH, München, mit Grabner Huber Lipp Landschaftsarchitekten, Freising

Die beiden Wettbewerbsgrundstücke mit einer Größe von insgesamt 1,29 Hektar gruppieren sich um den zentralen Grünanger von Freiham Nord. Freiham Nord soll als neues Stadtquartier im Münchner Westen Platz für insgesamt zirka 8.000 Wohnungen und über 20.000 Einwohner und Einwohnerinnen bieten. Der Standort im 22. Stadtbezirk Aubing, Lochhausen – Langwied besitzt eine gute Anbindung zur Münchner Innenstadt und profitiert von seiner Nähe zu den Erholungsgebieten im näheren Umfeld sowie im Fünfseenland. Ein Stadtteil- und Quartierszentrum für zentrale Einzelhandelseinrichtungen, Einrichtungen für Senioren und Seniorinnen sowie der größte Bildungs- und Sportcampus der Stadt München sind die Grundlage für ein lebendiges und vielfältiges Stadtquartier im Münchner Westen.

Die Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs der GWG München sollen zeitnah realisiert werden. Mit einem Baubeginn ist 2017 zu rechnen.

Stadtteilzentrum Freiham – Herzstück des öffentlichen Lebens

(27.4.2016) Freiham, der jüngste Stadtteil im Westen Münchens, nimmt rapide Gestalt an. Morgen wird der Stadtrat dem Kommunalreferat als städtischem Immobilienreferat den Auftrag erteilen, die Ausschreibung für einen Investoren auf den Weg zu bringen, der sich an der Entstehung des Freihamer Stadtteilzentrums beteiligen will. Das Stadtteilzentrum soll die Mitte Freiham werden. Eine Mitte zum Begegnen, Einkaufen und Verweilen. „Auch wenn die Errichtung des Stadtteilzentrums durch einen privaten Investor erfolgt, wird hier keine klassische Shopping-Mall entstehen“, erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Vielmehr wird sich das neue Zentrum als „Offenes Einkaufszentrum“ um einen Stadtplatz anordnen, der das Herzstück des öffentlichen Lebens in Freiham werden soll. Der Stadtplatz wird als Fußgängerzone angelegt. Hier kann zum Beispiel der zukünftige Wochenmarkt stattfinden, gleichzeitig sind Cafés, Restaurants und andere öffentliche Dienstleistungen vorgesehen. Dieses städtebauliche Konzept legt den Grundstein für ein funktionierendes urbanes Leben und vielfältige Kommunikation im neuen Stadtteil Freiham.“

Lärmschutz im Straßenverkehr: Lösungen statt Denkverbote

(27.4.2016) Der heutige internationale Tag gegen Lärm macht wieder auf die Auswirkungen der Schallbelastung aufmerksam. „Lärm geht nicht nur auf die Ohren. Zuviel Lärm ruft auch Stress hervor und schadet der Gesundheit insgesamt“, sagt die Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs. Was dem einen zu laut ist, ist dem anderen zu leise. In einer Großstadt wie München gibt es sowohl das Bedürfnis nach Mobilität, nach prallem Leben sowie nach Unterhaltung und Feiern – all dies verur-

sacht auch Lärm. Auf der anderen Seite sehnen sich gestresste Menschen nach Ruhe und Erholung. Diese beiden Pole gilt es in Einklang zu bringen.

„Eine leistungsstarke Stadt wie München muss beides können, wir wollen pulsierende Metropole sein und die nötigen Oasen der Ruhe schaffen, die es zum Durchschnaufen braucht“, sagt Bürgermeister Josef Schmid.

Die Stadt ist bereits in vielen Bereichen aktiv. „Die Spannbreite reicht von der Förderung der leiseren Elektromobilität über das Münchner Schallschutzfensterprogramm bis hin zur Fortschreibung des Lärmaktionsplanes. Autofahrer können mithelfen, den Lärm in den Straßen zu verringern, indem sie auf lärmarme Reifen umsteigen“, führt Jacobs aus.

Der Straßenverkehr, ob individuell oder auch öffentlich, ist eine große Lärmquelle in München. „Hier müssen wir zum Beispiel darüber nachdenken, wie wir das Stop-and-go auf Münchens Straßen überwinden. Es führt zu mehr Luftverschmutzung und Lärmbelastung. Deshalb brauchen wir die Verstetigung des Verkehrsflusses in München. Wenn der Verkehr fließt, entfällt auch der Lärm durch ständiges Anfahren. Man muss aber auch an die Lärmbelastung denken, die von Trambahnen ausgeht – nämlich durch die Fahrgeräusche bei der Fahrt auf Schienen. Eventuell könnten Straßenbahnen auf Gummireifen zum Einsatz kommen oder elektrische Oberleitungsbusse für manche Strecken interessant sein. Bei der Suche nach den Lösungen dürfen wir uns keine Denkverbote auferlegen“, sagt Bürgermeister Josef Schmid.

Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist das städtische Förderprogramm zur Elektromobilität „München emobil“, das seit 1. April läuft. „München emobil“ ist mit 22,2 Millionen Euro Deutschlands größtes kommunales Förderprogramm in diesem Bereich. „Elektrofahrzeuge leisten nicht nur ihren Beitrag zur Luftreinhaltung, sie sind auch leiser. „München emobil“ ist also auch ein Beitrag zur Lärmreduzierung in unserer Stadt“, sagt die zuständige Referentin Jacobs. Interessierte finden Informationen und Anträge unter www.muenchen.de/emobil.

Schallschutzfensterprogramm – Ruhe in den eigenen vier Wänden

Die Stadt bietet auch Hilfe für direkt Betroffene. Wer zum Beispiel an einer stark befahrenen Straße mit hoher Lärmbelastung wohnt, kann sich mit Hilfe des städtischen Schallschutzfensterprogramms schützen. Die Landeshauptstadt bietet stadtweit ein Förderprogramm für Schallschutzfenster und -fenstertüren, Schalldämmlüfter und Rollladenkästen an, wenn die Lärmwerte von 70 dB(A) am Tag beziehungsweise 60 dB(A) in der Nacht überschritten werden. Pro Wohnung kann mit bis zu 3.000 Euro gefördert werden. Informationen zu den Förderungen und ob ein Gebäude gefördert werden kann befinden sich auf www.muenchen.de. Nachfragen und Anträge können beim Referat für Gesundheit und Umwelt gestellt werden (ssfp.rgu@muenchen.de)

Lärmaktionsplan wird angepasst

2013 wurde vom Stadtrat ein Lärmaktionsplan (LAP) verabschiedet. Maßnahmen dieses Lärmaktionsplans sind zum Beispiel die Verbesserung des Fahrweges der Trambahn an der Müllerstraße oder das Städtische Schallschutzfensterprogramm. Derzeit erarbeitet das Referat für Gesundheit und Umwelt die erste Fortschreibung des Lärmaktionsplans (LAP). Zu den bisherigen Untersuchungsgebieten in der Stadt sollen zehn weitere mitaufgenommen werden.

Reifenwechsel – von laut auf leise

Aber nicht nur die Stadt, sondern beispielsweise auch Autofahrerinnen und Autofahrer können mithelfen, den Lärm in Münchens Straßen zu reduzieren. „Ich möchte Sie dazu ermuntern, bei Ihrem nächsten Reifenwechsel nicht nur von Winter- auf Sommerreifen zu wechseln, sondern auch zu überlegen, auf lärmarme Reifen umzusteigen. Wenn möglichst viele Münchnerinnen und Münchner von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, könnte eine deutlich wahrnehmbare Minderung des durchschnittlichen Geräuschpegels eintreten“, sagt die Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs. Auch die Stadt prüft die Möglichkeiten, ihre Fahrzeuge auf lärmarme Reifen umzurüsten.

So nimmt zum Beispiel bei einem Fahrzeug mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Stundenkilometern und bei Verwendung eines um 3 dB(A) leiseren Reifens das Gesamtgeräusch dieses Fahrzeuges bereits um 2 dB(A) ab; bei Verwendung eines um 6 dB(A) leiseren Reifens sogar um 3 dB(A). Eine Reduzierung der Geräuschemission um 3 dB(A) wirkt sich akustisch wie eine Halbierung der Verkehrsmenge aus.

Die Verbraucherinnen und Verbraucher haben die Möglichkeit, sich anhand der seit November 2012 geltenden EU-Reifenkennzeichnungsverordnung über spezifische Eigenschaften des Reifens zu informieren. Ein direkter Vergleich der Rollgeräusche ist somit möglich.

Kulturprogramm zum Tag der Arbeit am Marienplatz

(27.4.2016) Schon fast traditionell wird am 1. Mai, zum Tag der Arbeit, ab 12 Uhr rund um den Marienplatz bei freiem Eintritt ein Familienfest mit Musikprogramm veranstaltet. Bis 22 Uhr gibt es auf der großen Bühne am Marienplatz Musik und Tanzeinlagen von Künstlerinnen und Künstlern überwiegend aus der Münchner Szene. Neben Pop, Ska, Blues, Rock'n Roll oder Reggae kommen Bollywoodtänze und spanischer Flamenco zur Aufführung. Bis 17 Uhr gibt es im Familienprogramm Spielaktionen, Bastelangebote und eine Kletterwand. Für Essen und Trinken bieten Imbiss-Stände internationale Spezialitäten an.

Den musikalischen Bühnenauftritt macht um 12 Uhr der Chor „Vollton“, der sich quer durch alle Musikrichtungen bewegt. Im Anschluss um 12.35 Uhr machen „Die Raith-Schwester und da Blaimer“ mit ihrem neuen Programm „I mog’s bunt“ Stimmung. Um 13.25 Uhr zeigt die Tanzgruppe „Eva & ihre BollyGirls“ Bollywoodtänze aus Indien. Die Gruppe „Skiffle Skeletons“ bringt ab 14.05 Uhr Blues, Rock’n Roll und Skiffle-Musik ins Zentrum von München. Anschließend zeigt um 15 Uhr die Tanzgruppe „Alma Flamenca“ in traditionellen Kleidern temperamentvolle Tänze aus Andalusien. Und um zirka 15.40 Uhr laden „Dub à la Pub“ das Publikum mit Reggae und Ska zum Tanzen ein.

Ab 17.30 Uhr sind beim Jugendprogramm „laut.stark.16“, eine Kooperation mit dem Verein Feuerwerk, bis 22 Uhr auf der Open Air Bühne am Marienplatz Itziarren Semiak, Taiga Trece, Monday Tramps und My little Mayhem mit Ska, Punk, Reggae, Hip Hop und Rock’n’Roll oder Pop dabei.

Das Programm zum 1. Mai ist in einem Flyer abgedruckt, der in den Münchner Stadtbibliotheken und in der Stadt-Information im Rathaus ausliegt. Informationen auch unter www.muenchen.dgb.de.

Das Tragen des kostenlos erhältlichen Mai-Stickers des Deutschen Gewerkschaftsbundes, erhältlich unter anderem im DGB-Haus an der Pforte, Schwanthalerstraße 64, berechtigt am 1. Mai zur kostenlosen MVV-Benutzung.

Veranstaltet wird das Kulturfest vom DGB-Kreisverband München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München. (Siehe auch unter *Terminhinweise*)

„München I(i)ebt Vielfalt“ – Kampagne für mehr Respekt

(27.4.2016) Unter dem Motto „München I(i)ebt Vielfalt“ startet die Landeshauptstadt München zum Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie am 17. Mai eine Kampagne, die mehr Respekt gegenüber Lesben, Schwulen und Transgendern fordert.

Die Community der Lesben, Schwulen und Transgender (LGBT) ist seit Jahrzehnten schwerpunktmäßig im Glockenbachviertel angesiedelt. Sowohl die Bars, Kneipen und sonstigen Treffpunkte als auch die sozialen Einrichtungen wie das Sub, LeTRa oder das diversity-Jugendzentrum sind dort beheimatet. Gerade im Glockenbachviertel wird schwullesbisches Leben in München sichtbar.

Seit Jahren kann jedoch beobachtet werden, dass die Veränderungen im Glockenbachviertel (Stichwort Gentrifizierung) auch Auswirkungen auf die LGBT-Community haben. Viele neue Bars und Clubs haben sich im Glockenbachviertel angesiedelt und sind Ziel von meist jungen Menschen, die bislang keine oder wenige Berührungspunkte mit Lesben, Schwulen oder Transgendern hatten.



Leider mehren sich mit dieser Entwicklung aber auch die Berichte über respektloses Verhalten gegenüber Lesben, Schwulen und Transgendern: Homophobe Sprüche vor Lokalen, Beleidigungen auf der Straße, Anpöbeleien, Bedrohungen und Beschimpfungen kommen wieder verstärkt vor. Dazu Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Vielfalt der Stadtgesellschaft braucht Respekt und Anerkennung von Unterschiedlichkeit, dafür steht die Landeshauptstadt München und dafür stehe, auch ich als Oberbürgermeister. Deshalb mein Appell: München l(i)ebt Vielfalt – setzen Sie sich ein für ein respektvolles Miteinander!“

Die zum Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie beginnende Kampagne besteht aus zwei Teilen.

Die Landeshauptstadt München wirbt an den U-Bahnhöfen Sendlinger Tor und Fraunhoferstraße mit Plakaten. Die Plakate und Postkarten der Aktion werden auch an alle gastronomischen Betriebe im Viertel versandt mit der Bitte, diese gut sichtbar aufzuhängen. Diese Aktion ist eine Kooperation zwischen der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, dem Stadtjugendamt und dem Kreisverwaltungsreferat.

Parallel dazu werden durch die Gruppen und Vereine der LGBT-Community Veranstaltungen im öffentlichen Raum durchgeführt, mit denen auf die Situation hingewiesen und Kontakt zwischen den unterschiedlichen Besucherinnen und Besuchern im Viertel hergestellt werden soll. Dies wird durch das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München“ koordiniert. Weitere Informationen unter www.mehr-respekt.org

Finale des 2. Giesinger Bandcontests

(27.4.2016) Rund 50 Bands und Solokünstler aus ganz München haben sich für einen Auftritt im Rahmen des 2. Giesinger Bandcontests beworben. Nach Vorauswahl durch eine Jury treten im Finale am Freitag, 29. April, 19.30 Uhr, im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, die Bands „Chromantic Flash“, „Lovewash“, „The Rejetnicks“, „the reload club“ und „yesbut“ gegeneinander an. Die musikalische Bandbreite reicht dabei von Glam-Rock, Blues, 60s Garage-Beat und lyrischem Indie-Pop bis Alternative-Rock aus München. Der Eintritt ist frei.

Den Gewinnern winken unter anderem ein Auftritt beim Giesinger Open Air „Der Park brummt!“ bei Munich Rocks!“ im Ampere und ein Studiobesuch bei der Sendung „Kanalratten“ im Störfunk. Über die Gewinner entscheidet die Jury, bestehend aus SZ-Redakteur Dirk Wagner, Sara Sepehri Shakib vom Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, Nikola Strnad von der Konzertagentur Bang Bang! Concerts und der Musikerin Sandra Hollstein. Bewerben konnten sich unabhängig vom Alter oder Musikrichtung Münchner Nachwuchstalente mit Wohnsitz in München.



Der Giesinger Bandcontest ist eine Veranstaltung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München und wird durchgeführt vom Kooperationspartner Bang Bang! Concerts mit Unterstützung des Kulturzentrums Giesinger Bahnhof. Informationen unter www.giesinger-bandcontest.de

Altersgerecht wohnen: Infoabend im Bauzentrum

(27.4.2016) Eine altersgerechte Wohnung erlaubt es, auch im Alter möglichst lange selbständig in den eigenen vier Wänden zu leben, in einem Umfeld, das den Lebenswünschen entgegenkommt. Doch was ist bei einem Wohnungskauf, bei einem Umzug oder bei der Einrichtung einer Wohnung zu berücksichtigen, um sich diesen Wunsch zu erfüllen? Und was versteht man eigentlich genau unter den Begriffen „barrierefrei“ und „behindertengerecht“? Am Montag, 2. Mai, von 18 bis 19 Uhr, gibt der Immobilienberater Bernd Schwarz im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, Tipps und Informationen, auf welche Details bezüglich der Ausstattung einer altersgerechten Immobilie, vom Bad bis zum Wohnumfeld, geachtet werden sollte. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, und per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de sowie telefonisch unter 54 63 66 - 0.

500 Jahre Reinheitsgebot: Führung im Stadtmuseum

(27.4.2016) Am Samstag, 30. April, um 15 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Führung der Münchner Volkshochschule (MVHS) mit der Dozentin Ursula Simon-Schuster durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“ statt. 500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern – mehr als 500 Jahre Münchner Bier und Münchner Brauereien: Die Ausstellung spürt dem Einfluss des Gerstensaftes auf die Entwicklung der Münchner Stadtgestalt und -kultur, die bildenden Künste, die Feste und das Kabarett nach und beschäftigt sich daher eingehend mit der Rolle des Bieres in Gesellschaft und Politik, damals wie heute. Der Eintritt kostet ermäßigt 3,50 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro, die direkt an die Dozentin zu entrichten ist.

Sonner & Bronski: Autor mit zwei Namen im Kunstforum Arbellapark

(27.4.2016) Der BR-Journalist und Preisträger des Publizistikpreises der Landeshauptstadt München 2016, Ulrich Chaussy, stellt in einer kleinen Reihe des Fördervereins der Münchner Stadtbibliothek „bücher & mehr“ Schriftsteller vor, die unter zwei Namen schreiben. Am Freitag, 29. April, um 20 Uhr steht im Kunstforum Arbellapark, Rosenkavalierplatz 16, der



Schriftsteller Franz Maria Sonner im Mittelpunkt, auch bekannt als Max Bronski. Sonner hat ab 2006 unter diesem Pseudonym Krimis verfasst, für die er die Figur des Antiquitätenhändlers Gossec durch die Abgründe des schicken Münchens stolpern lässt.

An diesem Abend präsentiert Chaussy Romane, Krimis und Musik von und mit Franz Maria Sonner. Außerdem spricht er mit ihm über die beiden Autoren-Identitäten. Sonner liest zudem aus seinem Roman „Die Bibliothek des Attentäters“, der wohl ersten literarischen Auseinandersetzung mit der RAF und Horst Herold, dem früheren Chef des Bundeskriminalamtes. Zwischendurch wird er mit seiner Max Bronski Band das Publikum musikalisch unterhalten.

Der Eintritt kostet 10 Euro. Karten gibt es an der Abendkasse, Kartenreservierung unter Telefon 92 87 810 sowie per E-Mail an stb.bogenhausen.kult@muenchen.de. Der Eintritt für Mitglieder des Fördervereins „bücher&mehr“ ist frei (Vereinseintritt an der Abendkasse möglich).

Weitere Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen, Telefon 92 87 81-0, E-Mail stb.bogenhausen.kult@muenchen.de

Natur und Technik in der Stadtbibliothek Neuaubing

(27.4.2016) Vom 2. bis zum 12. Mai veranstalten die Fotofreunde Westkreuz unter dem Motto „Natur und Technik“ wieder eine Ausstellung in der Stadtbibliothek Neuaubing, Radolfzeller Straße 15. Die Vernissage, bei der die Fotografen anwesend sind und für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen, findet am Freitag, 29. April, um 19 Uhr statt. Ergänzend zur Ausstellung wird auf der Vernissage eine kleine Bildershow mit Arbeiten der Fotografen gezeigt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

In ihrer Ausstellung gehen die Fotofreunde Westkreuz der Frage nach, ob Natur und Technik Gegensätze sind, die einander ausschließen, oder ob sie sich auch harmonisch ineinander fügen und ergänzen können. Außerdem wollen sie zeigen, wie wir mit unserer Technik die Natur nutzen, sie beeinflussen oder sogar schädigen und wie nachhaltig diese Eingriffe sind. Wird die Natur von der Technik dauerhaft verdrängt, oder erobert sie das verlorene Terrain wieder zurück? Zu diesen Fragen wollen die Fotofreunde Westkreuz mit ihren Bildern Beispiele zeigen und Antworten finden.

Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Neuaubing geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr.

Nähere Informationen bei Rosmarie Gaupmann, Telefon 17 95 98 90 sowie per E-Mail an rosmarie.gaupmann@muenchen.de



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 27. April 2016

Stauraum statt Wohnungen – Fragen zur Leistungsfähigkeit der Plinganserstraße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.8.2014

Wie viele minderjährige unbegleitete Flüchtlinge wurden in München als vermisst gemeldet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 16.2.2016

„Haushaltsbeschluss ernst nehmen!“ – Wie sieht es mit den nicht besetzbaren Stellen aus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 1.3.2016



Stauraum statt Wohnungen – Fragen zur Leistungsfähigkeit der Plinganserstraße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.8.2014

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 5.8.2014 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Mit Schreiben vom 22.1.2016 haben wir Sie zuletzt erneut um eine weitere Fristverlängerung, die Sie gewährt haben.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist bei der Beantwortung Ihrer Anfrage federführend zuständig, da für den Bereich der Plinganserstraße (westlich), Dudenstraße (nördlich), Friedhof Sendling (östlich) südlich des Verkehrsknotenpunktes Am Harras am 30.7.2014 ein Aufstellungsbeschluss zur Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens beschlossen wurde.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„In der letzten Vollversammlung vor der Sommerpause hat eine schwarzrote Mehrheit eine zusätzliche Fahrspur für die Plinganserstraße ca. 100 bis 250 Meter südlich vom Harras beschlossen, obwohl sie drei Wochen vorher zusammen mit allen anderen im Stadtrat – in einem einstimmigen Beschluss - die Vergabe der Bauarbeiten mit einer Summe von 750.000 Euro ohne zusätzliche Spur beschlossen hatte.

Dies hat zur Folge, dass

- *die Stadt gegenüber dem Bauunternehmen schadensersatzpflichtig wird*
- *sich die vom örtlichen Bezirksausschuss gewünschten ‚Erneuerungsmaßnahmen mit Verbesserungen‘ verzögert*
- *sich ein mustergültiges Vorhaben zur qualifizierten Nachverdichtung mit 200, teilweise geförderten, Wohnungen verzögert (der aus dem zukünftigen Baugebiet resultierende Verkehr verursacht übrigens keine maßgebliche Mehrung an Kfz-Verkehr)*
- *bei einem tatsächlichen entsprechendem Umbau weniger Wohnungen gebaut werden können*
- *die Busbeschleunigung in diesem Bereich verschlechtert*

Es besteht die dringende Vermutung, dass diesen Nachteilen keine Vorteile gegenüberstehen, weil die Fahrspur an dieser Stelle nicht für die Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes maßgeblich sein dürfte.“

Bevor wir zu Ihren eigentlichen Fragen Stellung nehmen, erlauben Sie uns folgende Vorbemerkung zu Ihren oben gemachten Ausführungen:

Entsprechend den Prüfaufträgen des am 30.7.2014 gestellten Änderungsantrages der CSU und SPD wurden in Abstimmung mit dem Baureferat (BAU), Kreisverwaltungsreferat (KVR), Kommunalreferat (KR) und der Verkehrsplanung Varianten zur Straßenführung erarbeitet, die als Ergebnis die Freihaltung eines Straßenkorridors von mindestens 25 m für spätere Umbaumaßnahmen ergaben.

Anhand von zwei möglichen Ausbauvarianten der Plinganserstraße konnte nachgewiesen werden, dass in dem vorgehaltenen Korridor ausreichend Platz ist für:

- beidseitigen Parkraum mit je einer Fahrspur pro Fahrtrichtung stadtein- und auswärts sowie eine Busspur und je Fahrtrichtung ein Rad- und Gehweg
oder
- zwei Fahrspuren stadtein- oder stadtauswärts und eine Fahrspur in die jeweils entgegengesetzte Richtung sowie eine Busspur und je Fahrtrichtung ein Rad- und Gehweg

Um Verzögerungen im Bauleitplanverfahren, bedingt durch Klärung und Abstimmung mit den Fachdienststellen hinsichtlich Details zur künftigen Straßenraumgestaltung der Plinganserstraße bzw. zur Verbesserung des Verkehrsflusses oder evt. nochmalige Verkehrszählungen zu vermeiden, wurde die weitere Planung für das Vorhabengebiet von der Verkehrsplanung der Plinganserstraße entkoppelt. Der Realisierungswettbewerb konnte ab Mitte 2015 auf der Grundlage der Festlegung einer neuen Straßenbegrenzungslinie und somit der Freihaltung eines Straßenkorridors von 25 m für die Plinganserstraße durchgeführt werden.

Eine Weiterverfolgung des Bebauungsplanes unter Freihaltung der Straßenbreite ist daher unabhängig von den notwendigen Verfahrensschritten zum Umbau der Plinganserstraße möglich. Ein eventueller Umbau der Plinganserstraße hat keine Auswirkungen auf die geplanten ca. 200 Wohneinheiten im Rahmen der Nachverdichtung an der Plinganserstraße.

Im Hinblick auf das Thema Schadensersatzpflicht führt das Baureferat Folgendes aus:

Der Änderungsantrag vom 30.7.2014 wurde beschlossen und in Ziffer 4 noch dahingehend ergänzt, dass die Ausführungsgenehmigung für die Straßenbaumaßnahme Plinganserstraße des Bauausschusses vom 1.7.2014 aufgehoben wurde.

Der Bauvertrag wurde im Einvernehmen mit dem Bauunternehmen aufgehoben. Bereits erbrachte Vorleistungen wurden vergütet. Schadensersatz war darüber hinaus nicht zu leisten.

Zu Ihren Fragen zum Thema „Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes“ nahm das Kreisverwaltungsreferat als zuständiges Fachreferat wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie lange ist die Grünzeit für die Geradeausspur der Plinganserstraße in Richtung Norden bei einem durchschnittlichen Signalumlauf in der Morgenspitze?

Antwort:

Die durchschnittliche Umlaufzeit beträgt 90s, die Grünzeit 32s.

Frage 2:

Wie viele Fahrzeuge passieren die Ampel auf der Geradeausspur bei einem Umlauf, wenn man den üblichen Näherungswert von 2 Sekunden pro Fahrzeug ansetzt?

Antwort:

Es passieren durchschnittlich 18 Fahrzeuge (Pkw) die Ampel pro Umlauf.

Frage 3:

Wie lange ist die Warteschlange für die Geradeausspur für diese Fahrzeuge, wenn man ca. 5-6 Meter pro wartendem Fahrzeug ansetzt?

Antwort:

Bei mehreren Ortsbesichtigungen im morgendlichen Berufsverkehr hat sich ein Rückstau der Geradeausfahrer und Linksabbieger auf der einen vorhandenen Fahrspur in der Plinganserstraße bis über die Kreuzung Sylvensteinstraße 450 m nach Süden und ca. 100 m in die Tunnelausfahrtsrampe nach Südosten aufgebaut. Eine erhebliche Anzahl Linksabbieger überholt die Warteschlange illegal über die Busspur.

Frage 4:

Wie lange ist die Grünzeit für die Linksabbiegespur der Plinganserstraße in Richtung Norden bei einem durchschnittlichen Signalumlauf in der Morgenspitze?

Antwort:

Die Grünzeit beträgt im Durchschnitt 15s.

Frage 5:

Wie viele Fahrzeuge passieren die Ampel auf der Linksabbiegespur bei einem Umlauf, wenn man den üblichen Näherungswert von 2 Sekunden pro Fahrzeug ansetzt?

Antwort:

Es passieren durchschnittlich 7 Linksabbieger die Ampel pro Umlauf. Bei Busanmeldungen wird der Linksabbiegerstau meist komplett abgebaut, da die Lichtsignalanlage meist erst dann auf Rot schaltet, wenn der Bus passiert hat.

Frage 6:

Wie lange ist die Warteschlange für die Linksabbiegespur für diese Fahrzeuge, wenn man ca. 5-6 Meter pro wartendem Fahrzeug ansetzt?

Antwort:

Die Linksabbieger gehen in der unter Frage 3 ermittelten Staulänge auf. Die Linksabbiegespur selbst beträgt nur ca. 70 m, ist in der Verlängerung nach Süden jedoch eine Busspur, die von zahlreichen Fahrzeugführern zum Überholen des Rückstaus auf der eigentlichen Fahrspur missbraucht wird.

Frage 7:

Kommen angesichts der von den Grünzeiten der Ampel maßgeblich bestimmten Kapazität mit einer so weit entfernt eingerichteten zweiten Spur mehr Fahrzeuge über die Ampel am Harras?

Antwort:

Es kommen nicht mehr Fahrzeuge über die Ampel Am Harras.

Frage 8:

Verbessert sich die Leistungsfähigkeit der Zufahrt zum Harras, wenn die Fahrzeuge in ca. 100 m Entfernung von der Ampel nebeneinander statt hintereinander anstehen?



Antwort:

Die Leistungsfähigkeit der Zufahrt zum Harras verbessert sich durch eine zweispurige Aufstellung der Fahrzeuge nicht.

Frage 9:

Gibt es dann weniger Stau auf dem südlichen Zulauf zum Harras?

Antwort:

Nein, lediglich der „Puffer“ zwischen zu- und abfließendem Verkehr könnte etwas leistungsfähiger werden.

Abschließend wurde noch Folgendes vom Kreisverwaltungsreferat angemerkt:

„Die ermittelten Verkehrszahlen stammen aus dem Zeitbereich 2014 bis Sommer 2015. Tunnelbau Mittlerer Ring Süd-West und Straßenumbau an der Albert-Rosshaupter-Straße verzerren derzeit die Endausbauprognosen noch erheblich.

Ob die südliche Plinganserstraße anders als bisher geplant umgebaut werden könnte, sollte durch eine Verkehrszählung ermittelt werden, die frühestens nach Fertigstellung der Kreuzung Heckenstaller/Passauerstraße durchgeführt wird, also ca. im Herbst 2016. Erst dann zeigt sich, wie sich die Verkehrsverteilung der Kfz aus dem Brudermühltunnel kommend tatsächlich einstellen wird, denn ursprünglich waren für die Plinganserstraße nach Öffnung des Linksabbiegens am Harras nur wenige (4-5) Linksabbieger pro Signalumlauf prognostiziert worden. Darauf ist die Bus- und Linksabbiegespur zum Harras ausgelegt.“



Wie viele minderjährige unbegleitete Flüchtlinge wurden in München als vermisst gemeldet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 16.2.2016

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 16.2.2016 führen Sie Folgendes aus:

„Presseberichten zufolge sind europaweit über 10.000 und deutschlandweit 4.800 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge als vermisst gemeldet. Aufgrund der großen Verantwortung, die die Landeshauptstadt München für minderjährige Flüchtlinge trägt, stellt sich die Frage, wie viele minderjährige unbegleitete Flüchtlinge in München als vermisst gemeldet wurden.“

Zu Ihrer Anfrage vom 16.2.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage:

Wie haben sich die Zahlen der als vermisst gemeldeten minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge bis 30.6.2015 und bis Ende Januar 2016 entwickelt?

Antwort:

Zwischen 1.1.2015 und 30.6.2015 wurden 250 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die in München angekommen sind, als vermisst gemeldet. Zwischen 1.7.2015 und 31.1.2016 waren es 542 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die monatliche Zahl der Ankommenden in der zweiten Jahreshälfte deutlich größer ist als in der ersten Jahreshälfte. Demzufolge ist auch die absolute Zahl der Vermisungen entsprechend höher.



„Haushaltsbeschluss ernst nehmen!“ – Wie sieht es mit den nicht besetzbaren Stellen aus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 1.3.2016

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle:

Auf Ihre Anfrage vom 1.3.2016 nehme ich Bezug. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Durch den Beschluss der Vollversammlung am 27.1.2016 ‚Haushaltsbeschluss ernst nehmen‘ – Umsetzung I: Verfahren bei neuen Stellen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04924) wurde festgelegt, dass bei Stellenscutaltungen aus Finanzierungsbeschlüssen des Stadtrats die Ermächtigung der Einrichtung von Stellen automatisch entfällt, falls diese vom jeweiligen Referat nicht innerhalb von 12 Monaten beantragt wurden.“

Ihre Fragen beantworte ich Ihnen wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Stellen aus Beschlüssen vergangener Jahre werden gestrichen, da sie nicht innerhalb von einem Jahr beantragt wurden?

Antwort:

Gemäß einer aktuellen Auswertung des Personal- und Organisationsreferates zum Stichtag 1.3.2016 ist die Ermächtigung zur Einrichtung von insgesamt 45,97 Stellen-VZÄ entfallen, da diese auf einem vor dem 1.3.2015 gefassten Stadtratsbeschluss (Finanzierungsbeschluss) beruhen und die jeweilige Stellenschaffung bisher nicht beim Personal- und Organisationsreferat beantragt wurde.

Frage 2:

Aus welchen Jahren sind diese Stellenschaffungen und wie verteilen diese sich auf die verschiedenen Referate?

Antwort:

Die nicht mehr zu vollziehenden Schaffungen von insgesamt rund 46 Stellen-VZÄ beruhen auf Stadtratsbeschlüssen aus den Jahren 2007 (0,6 Stellen-VZÄ), 2013 (27,5 Stellen-VZÄ), 2014 (rd. 16,4 Stellen-VZÄ) und 2015 (1,5 Stellen-VZÄ).

Im Einzelnen verteilen sich die zusätzlichen Stellenbedarfe auf das Baureferat (0,6 Stellen-VZÄ), das Kreisverwaltungsreferat (27,0 Stellen-VZÄ), das Kulturreferat (3,0 Stellen-VZÄ), das Personal- und Organisationsreferat (6,5 Stellen-VZÄ), das Referat für Bildung und Sport (rd. 2,9 Stellen-VZÄ), das Sozialreferat (2,0 Stellen-VZÄ) und die Stadtkämmerei (4,0 Stellen-VZÄ).

Frage 3:

Zu welchem Stichtag sind diese entfallen oder werden entfallen? Erfolgen diese Streichungen tagesgenau oder in einem bestimmten Zyklus (viertel-, halbjährlich)?

Antwort:

Die Geltendmachung von Stellenzuschaltungen aus Finanzierungsbeschlüssen wird durch das Personal- und Organisationsreferat laufend überwacht. Soweit eine Stellenschaffung aus einem Finanzierungsbeschluss des Stadtrats durch ein Referat nicht tagesgenau innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten geltend gemacht wird, wird das Personal- und Organisationsreferat die stellenplanmäßige Umsetzung unter Bezugnahme auf den Stadtratsbeschluss „Haushaltsbeschluss ernst nehmen“ – Umsetzung I: Verfahren bei neuen Stellen vom 27.1.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04924) ablehnen. Zugleich wird es darauf hinweisen, dass der Stadtrat bei Bedarf im vorgesehenen Verfahren erneut mit der Maßnahme zu befassen ist.

Zum Wegfall der Ermächtigung für die Einrichtung von Stellen aus einem vor dem 1.3.2015 gefassten Stadtratsbeschluss ist ergänzend anzumerken, dass durch die Referate im Zuge der Sicherstellung eines genehmigungsfähigen Haushalts 2016 auf Anforderung des Oberbürgermeisters mit Schreiben vom 4.11.2015 (Haushalt 2016; Benennung weiterer Anpassungen) insgesamt 40,5 Stellen-VZÄ der in Rede stehenden 45,97 Stellen-VZÄ zur Einsparung angeboten wurden.

Frage 4:

Wie viele Stellen wurden in den letzten fünf Jahren angemeldet, konnten aber nicht besetzt werden?

Antwort:

Zum Stand 7.3.2016 enthält der Stellenplan die folgende Anzahl an Stellen, welche im jeweiligen Jahr aufgrund eines Stadtratsbeschlusses eingerichtet, aber bis heute nicht besetzt wurden:

Kalenderjahr	Anzahl Stellen
2011	0
2012	3
2013	26
2014	43
2015	372

Frage 5:

Nach welcher Zeit entfallen vom Referat angemeldete Stellen, wenn diese nicht besetzt werden konnten?

Antwort:

Entsprechend den rechtlichen Vorgaben nach § 5 KommHV-Doppik hat der Stellenplan alle im Haushaltsjahr zur Aufgabenerledigung erforderlichen Stellen zu enthalten. Stellen, die länger als 12 Monate unbesetzt waren und bei denen keine Besetzung angestrebt wird, gehören somit nicht in den Stellenplan. Das Personal- und Organisationsreferat führt hierzu regelmäßig eine Bereinigungsaktion des Stellenplans durch.

Eine Besetzung gilt als angestrebt, sofern ein internes oder externes Besetzungsverfahren initiiert ist bzw. vorbereitende Arbeiten an der Stelle für ein späteres Besetzungsverfahren dokumentiert sind. Die Dauer eines Besetzungsverfahrens etc. spielt somit keine Rolle.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 27. April 2016

Der gewählte Seniorenbeirat braucht ein eigenes Budget

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Otto Seidl (CSU-Fraktion) und Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 27.04.2016

ANTRAG

Der gewählte Seniorenbeirat braucht ein eigenes Budget

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Seniorenbeirat wird ein eigenes Budget analog z. B. des Ausländerbeirats oder des Mieterbeirats zur Verfügung gestellt.

Begründung:

Der Seniorenbeirat ist organisatorisch und finanziell an das Sozialreferat angebunden. Der Seniorenbeirat muss jeden finanzrelevanten Beschluss über 50 Euro beim Sozialreferat einreichen, da das Sozialreferat das gesamte Budget verwaltet und über die Verwendung letztendlich entscheidet.

Der Ausländerbeirat ist organisatorisch und finanziell an das Direktorium angebunden. Anders als der Seniorenbeirat verfügt der Ausländerbeirat über ein eigenes Budget. Über dieses Budget kann der Ausländerbeirat frei verfügen und selbständig Beschlüsse zur Verwendung fassen.

Auch die Bezirksausschüsse haben ein Budget, das sie vollkommen eigenverantwortlich verwalten können. Jedoch können sie nicht ganz mit dem Seniorenbeirat oder dem Ausländerbeirat durch die Legitimation durch die Kommunalwahl verglichen werden.

Dr. Reinhold Babor
Otto Seidl

CSU-Stadtratsfraktion

Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar

SPD-Stadtratsfraktion

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 27. April 2016

StadtBusse 55/134

Sonntag, 1. Mai: Einschränkungen wegen Veranstaltungen in Putzbrunn und Solln

Pressemitteilung MVG

U-Bahnlinie U3

Scheidplatz – Moosach: Bus statt U3 wegen Schienenschleifarbeiten im Spätverkehr

Pressemitteilung MVG

Terminhinweis

Pressemitteilung GEWOFAG

GEWOFAG fasst wichtige Baubeschlüsse für Wohnungsbaufortprogramm

Pressemitteilung GEWOFAG

Neues Angebot im Rahmen der Neuausrichtung: Weaning-Einheit in Harlaching eröffnet

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Am 23. Juli rocken The BossHoss beim Münchner Sommernachtstraum im Olympiastadion

Pressemitteilung Olympiapark München GmbH

Zünftige Maifeier in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

27.4.2016

55 134 | Sonntag, 1. Mai: Einschränkungen wegen Veranstaltungen in Putzbrunn und Solln

Wegen Veranstaltungen kommt es am Sonntag, 1. Mai, zeitweise zu Einschränkungen beim MetroBus 55 in Putzbrunn und beim StadtBus 134 im Bereich Parkstadt Solln. Bei der Linie 55 entfallen bis ca. 17 Uhr die Putzbrunner Haltestellen Kirchenzentrum, Wernher-von-Braun-Straße und Michael-Haslbeck-Straße. Die Busse wenden in dieser Zeit vorzeitig an der Haltestelle Brennerei. Die Linie 134 wird von ca. 10 bis 13 Uhr zwischen den Haltestellen Bad Forstenried und Solln Bf. über die Hofbrunnstraße umgeleitet. Der Abschnitt Stäblistraße – Parkstadt Solln – Sollner Straße kann nicht bedient werden.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen sowie unter www.mvg.de über die Änderungen. Auskünfte erteilt auch die MVG Hotline: 0800 344 226600 (Mo. bis Fr. 8 – 20 Uhr, gebührenfreie Servicenummer).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

27.4.2016

U3 | Scheidplatz – Moosach: Bus statt U3 wegen Schienenschleifarbeiten im Spätverkehr

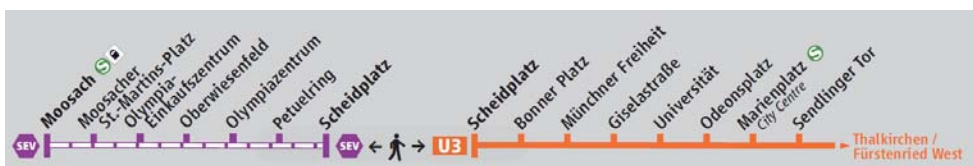
Auf der U-Bahnlinie U3 zwischen Scheidplatz und Moosach ist an fünf aufeinanderfolgenden Abenden ein Schienenersatzverkehr (SEV) erforderlich. Die Busse ersetzen die U3 auf diesem Abschnitt von Sonntag, 1. Mai, bis einschließlich Donnerstag, 5. Mai, jeweils zwischen ca. 22.30 Uhr und Betriebsschluss. Grund für den Schienenersatzverkehr sind Gleispflegearbeiten mit einem Schienenschleifzug, die nicht ausschließlich in der Betriebsruhe durchgeführt werden können. Die letzten durchgehenden Züge fahren um 21.58 Uhr (Abfahrt Fürstenried West; Sendlinger Tor 22.14 Uhr) bzw. 22.26 Uhr (Abfahrt Moosach).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Fahrgäste im betroffenen Abschnitt der U3 werden gebeten, wegen der längeren Fahrzeit der Busse und angesichts des ggf. erforderlichen Umsteigens generell mehr Reisezeit einzuplanen als üblich. In den Ersatzbussen ist keine Fahrradbeförderung möglich. Die MVG informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen und Durchsagen über die Änderungen.

Der Bus-Fahrplan steht auch unter www.mvg.de zur Verfügung. Achtung: Der letzte Bus ab Moosach (Abfahrt 0.53 Uhr) hat am Scheidplatz keinen U-Bahn-Anschluss. Bei Bedarf fährt der Bus weiter bis Karlsplatz (Stachus), wo Umsteigemöglichkeiten zu den Nachtlinien bestehen.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Terminankündigung

Informationsveranstaltung Bauvorhaben „Wohnen für Alle“ an der Schittgablerstraße

Im Auftrag der Landeshauptstadt München plant die GEWOFAG an der Schittgablerstraße ein Projekt des Programms „Wohnen für Alle“. Um das Projekt vorzustellen und Fragen zu beantworten, findet eine Informationsveranstaltung statt:

29. April 2016, Beginn: 18:00 Uhr, Ende: 20:30 Uhr
Pfarrsaal St. Agnes, Waldrebenstraße 15, 80935 München

Die Geschäftsführung der GEWOFAG sowie Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt München stellen das Bauvorhaben vor und stehen für Fragen zur Verfügung. Um Anmeldung zur Veranstaltung unter folgenden Kontaktdaten wird gebeten:

Per E-Mail: einladung@gewofag.de

oder telefonisch: 089/4123-284

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit ca. 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de



Pressemitteilung

GEWOFAG fasst wichtige Baubeschlüsse für Wohnungsbausofortprogramm

Außerordentliche Sitzung des GEWOFAG-Aufsichtsrats / wichtiger Schritt zur zügigen Realisierung der Projekte des Wohnungsbausofortprogramms Wohnen für Alle / GEWOFAG bezieht Bewohneranliegen in Planungen mit ein

München, 26. April 2016. Der GEWOFAG-Aufsichtsrat fasste gestern in einer außerordentlichen Sitzung wichtige Beschlüsse für Projekte des Wohnungsbausofortprogramms der Landeshauptstadt München Wohnen für Alle. Mit den Beschlüssen trägt die GEWOFAG zur zügigen Realisierung der Projekte bei, mit denen dringend benötigter Wohnraum für Münchner Wohnungssuchende und anerkannte Flüchtlinge geschaffen wird.

Mit den Beschlüssen setzt die GEWOFAG auf den Dialog mit den Anwohnerinnen und Anwohnern der jeweiligen Bezirke. Das Wohnungsbauunternehmen geht in seinen Planungen auf individuelle Hinweise und Anliegen ein, die aus Anwohner-Informationsveranstaltungen hervorgegangen sind. Das betrifft beispielsweise den Wohnungsschlüssel des Projekts Überbauung des Parkplatzes am Dantebad. Zu diesem Projekt fand am 7. April 2016 eine entsprechende Einwohnerversammlung statt. Hier werden neben geplanten Einzimmerwohnungen nun auch Einheiten mit zwei oder drei Zimmern realisiert. Diese Aufteilung trägt zu einer noch ausgewogeneren Mischung in der Bewohnerstruktur bei.

„Die vorgebrachten Bedenken und Anliegen aus der Nachbarschaft nehme ich sehr ernst. Wir werden daher auch eine größere Anzahl an 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit einplanen. Gleichzeitig werden wir bei der Belegung darauf achten, dass der Anteil an Frauen mindestens 40 Prozent beträgt. Dennoch halte ich auch Appartements von rund 30 qm für durchaus angemessen. Es gibt viele Menschen in der Stadt, die allein leben, beispielsweise Auszubildende und Studenten und die gerade Wohnungen dieser Größe suchen“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Insgesamt stehen bei allen Projekten des Programms eine stabile Bewohnerstruktur und eine ausgewogene Mischung beispielsweise hinsichtlich Geschlecht und Alter an erster Stelle. Bei der Belegung, die über das Sozialreferat erfolgt, wird ein Verhältnis von 40 Prozent Frauen und 60 Prozent Männern angestrebt. Alle Mieterinnen und Mieter erhalten einen regulären Mietvertrag.

Darüber hinaus entsprechen die Wohnflächen aller Projekte vollumfänglich dem Standard des öffentlich geförderten Wohnungsbaus. Beispielsweise sind die Einzimmerwohnungen am Dantebad zwischen 24 und 31 m² groß, einige Rollstuhlappartements verfügen sogar über 43 m².

Um den Dialog mit Anwohnerinnen und Anwohnern fortzusetzen, plant die GEWOFAG weitere Informationsveranstaltungen im Auftrag der Landeshauptstadt München. Am 29. April 2016 wird Anwohnerinnen und Anwohnern beispielsweise das Wohnen-für-Alle-Projekt an der Schittgablerstraße vorgestellt. Für das Bauprojekt an der Bodenseestraße ist ebenfalls eine Informationsveranstaltung geplant.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit ca. 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de

Presseinformation

Neues Angebot im Rahmen der Neuausrichtung Weaning-Einheit in Harlaching eröffnet

Seit April werden Patienten auf einer spezialisierten Weaning-Einheit im Städtischen Klinikum München-Harlaching dabei unterstützt, das Atmen ohne Maschine wieder neu zu lernen. Einfach Luftholen und Atmen – das ist einer zunehmenden Zahl von Menschen mit schweren Atemwegserkrankungen oder nach längerer künstlicher Beatmung nicht mehr möglich. Selbständiges Atmen ist eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben und die Rückkehr in den Alltag.

München, 26. April 2016. Die Anzahl der langzeitbeatmeten Menschen hat in den vergangenen zehn Jahren enorm zugenommen. Bedingt durch die demografische Entwicklung (steigendes Lebensalter, mehr Begleiterkrankungen), die Zunahme von Lungenerkrankungen, den Fortschritt in der Intensivmedizin und vermehrt durchgeführte Operationen im höheren Lebensalter wird sich dieser Trend auch künftig fortsetzen. Die Entwöhnung von der künstlichen Beatmung gestaltet sich in dieser Situation häufig schwierig.

Nach einer Beatmungsdauer von mehr als einer Woche kommt es häufig vor, dass Betroffene nicht mehr ohne Unterstützung atmen können. Denn auch die Atemmuskulatur wird, wie alle anderen Muskeln schwächer, wenn man sie weniger benutzt. Dann setzt schnell ein Teufelskreis ein: Beim ersten Versuch, wieder spontan zu atmen, bekommen viele Menschen Luftnot und geraten in Panik. Die Folge ist eine Fortsetzung der künstlichen Beatmung. Dadurch wird die Atemmuskulatur noch schwächer. Diese Patienten müssen systematisch vom Beatmungsgerät (Respirator) entwöhnt werden (engl. to wean = entwöhnen).

Bisher wird die Entwöhnung vielerorts auf der Intensivstation zwischen den akut kritisch Kranken durchgeführt. Die Respiratorentwöhnung (Weaning) spielt mittlerweile eine wichtige Rolle auf Intensivstationen, denn etwa 40 Prozent aller beatmungspflichtigen Patienten fällt es schwer, wieder selbstständig atmen zu lernen. In spezialisierten Einheiten gelingt es mit Hilfe moderner multidisziplinärer Konzepte, dass über 60 Prozent der Menschen mit verzögerter Respiratorentwöhnung (prolongiertes Weaning) wieder ohne Unterstützung atmen.

Die Versorgungslage lungenkranker und langzeitbeatmeter Menschen in München wird seit Langem diskutiert. Seit Anfang April hat sich diese Situation für Patientinnen und Patienten deutlich verbessert, da das Lungenzentrum des Städtischen Klinikums München um eine eigene Weaning-Einheit am Standort Harlaching erweitert wurde. Sechs spezialisierte Bettplätze stehen zur Respiratorentwöhnung zur Verfügung.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:


Raphael Diecke
Pressesprecher

Marten Scheibel
Stv. Pressesprecher


Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de

 [KlinikumMuenchen](#)

 [StKM_News](#)

Die Einheit wurde als unmittelbare Erweiterung der Internistischen Intensivstation im Klinikum Harlaching eingerichtet. Mit der Etablierung dieses Angebotes werden zudem Synergien mit der neurologischen Frührehabilitation und der physikalischen Medizin am Standort Harlaching genutzt.

Der Vorsitzende der Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München (StKM), Dr. Axel Fischer, freut sich, „dass wir mit dieser klinikumsübergreifenden Weaning-Einheit in München den Patientinnen und Patienten der StKM oder anderer Kliniken die intensive Therapie in der spezialisierten Einheit unseres Lungenzentrums anbieten können“.

Prof. F. Joachim Meyer, Chefarzt und Leiter des Lungenzentrums München (LZM Bogenhausen-Harlaching), erläutert die neuen Möglichkeiten: „Die entlasteten Intensivstationen verfügen damit über mehr Kapazitäten zur Akutversorgung, und wir können Patienten zu einer besseren Lebensqualität verhelfen. Wer je auf eine Beatmungsmaschine angewiesen war, weiß, was es bedeutet, wieder selbstständig atmen zu können.“ Das Pflege- und Ärzteteam in Harlaching hat große Erfahrung in der Respiratorentwöhnung. Seit 2012 ist die Internistische Intensivstation Harlaching Mitglied im nationalen Netzwerk WeanNet, das Qualitäts- und Erfolgsmerkmale der spezialisierten Weaning-Einrichtungen miteinander vergleicht. Das Team umfasst neben den Intensivmedizinerinnen und -pflegekräften auch einen eigens ausgebildeten Atmungstherapeuten und arbeitet eng mit anderen Fachkräften, wie Physiotherapeuten, Logopäden oder Ergotherapeuten, zusammen. Ein wichtiges Ziel des Teams der Weaning-Einheit ist die Zertifizierung als eines der wenigen Weaningzentren in Deutschland.

Beim Weaning muss vor allem die Atemmuskulatur wieder aufgebaut werden. In dieser Phase ist es äußerst wichtig, Patienten sehr genau zu beobachten und eng zu betreuen. Der Prozess muss sorgsam auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten jedes Einzelnen abgestimmt werden, wenn die Entwöhnung erfolgreich und dauerhaft sein soll – eine echte Herausforderung für alle Beteiligten, insbesondere für Pflegekräfte. Die Stationsleitung Anneke Horn weiß, was das heißt: „Die Versorgung von Weaning-Patienten erfordert bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an fachlicher und sozialer Kompetenz. Es ist einfach eine tolle Erfahrung, mitzuerleben, wie ein anfangs schwerstkranker Patient nach und nach wieder ganz allein atmen kann!“

Die ersten Erfahrungen sprechen für sich: Patienten und Angehörige zeigen sich begeistert von dem vergrößerten hellen Bereich, in dem Besuche auch außerhalb der Besuchszeiten möglich sind und die Patienten wieder an einen geregelten Tag- und Nachtrhythmus gewöhnt werden. Darüber hinaus unterstützt ein umfangreiches „Trainingsprogramm“ beim Wiedereinstieg in ein Leben mit selbstständiger Atmung.

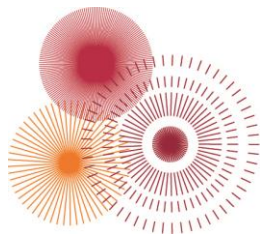
Bildmaterial



Die Weaning-Einheit ist eine Station, die sich auf die Entwöhnung beatmeter Patienten vom Beatmungsgerät spezialisiert hat. Aufgrund moderner Konzepte, spezialisierten Personals und eines multidisziplinären Ansatzes gelingt es, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern und den Wiedereinstieg ins Leben ohne Beatmungsmaschine zu ermöglichen.

Download unter: www.klinikum-muenchen.de/presse — **Bildnachweis:** Klaus Krischock/Städtisches Klinikum München

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das Städtische Klinikum München eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.



MÜNCHNER SOMMERNACHTSTRAUM

Presse-Information

26. April 2016

Am 23. Juli rocken The BossHoss beim Münchner Sommernachtstraum im Olympiastadion

The BossHoss heute im Fokus bei Sing meinen Song (VOX)

Die Lieder von The BossHoss hört man mittlerweile fast stündlich auf den diversen Radiostationen. Aber heute kann man die Songs der Berliner Cowboys in einem völlig neuen Gewand erleben – interpretiert von den ganz großen deutschen Popstars. In der heutigen Ausgabe des Erfolgsformats „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“ (heute 20.15 Uhr auf VOX) stehen The BossHoss im Mittelpunkt. Und am 23. Juli dieses Jahres kann man die Band live im Olympiastadion erleben, als Hauptact beim Münchner Sommernachtstraum. Mit von der Partie ist dann auch der Schweizer Funk- & Soul-Sänger „Seven“, der ebenfalls bei Sing meinen Song mitwirkt. Zu seiner Interpretation des BossHoss-Songs "Sex on Legs" sagt Seven bei Vox: "Im Song besingen die beiden eine Frau und beschreiben, wie es ist, ihr nicht widerstehen zu können. Die Hook hat mich sofort gepackt. Ich hoffe, Alec und Sascha ziehen den Cowboy-Hut vor meiner Version".

Diese Songs von "The BossHoss" laufen heute beim dritten Tauschkonzert auf VOX um 20.15 Uhr (Quelle vox.de):

- Nena – "Don't Gimme That"
- Wolfgang Niedecken – "My Personal Song"
- Samy Deluxe – "Shake & Shout"
- The BossHoss – "I Like It Like That"
- Annett Louisan – "Close"
- Seven – "Sex On Legs"
- Xavier Naidoo – "Go! Go! Go!"

Der Münchner Sommernachtsraum bietet am 23. Juli 2016 zum zwölften Mal ein einzigartiges Festival mit angesagten Pop- und Rock-Stars und einem grandiosen Feuerwerk. Nach den Konzerten im Olympiastadion und auf der Bühne am Coubertinplatz erleuchtet die gigantische Pyroshow, untermalt von Musik, den Münchner Himmel. Die Nacht zum Träumen gibt es bereits ab 24 Euro (Geländekarte inkl. Bühne Coubertinplatz). Karten für die Konzerte im Olympiastadion kosten 39 bis 68 Euro. Tickets u.a. bei www.muenchenticket.de und www.eventim.de.

Pressemitteilung / Veranstaltungstipp

Zünftige Maifeier in Hellabrunn

Am 1. Mai wird im Münchner Tierpark traditionell gefeiert. Für eine tierisch gute bayerische Stimmung sorgen diesen Sonntag eine Blasmusikkapelle, Goaßlschnalzer und eine Plattlergruppe. Aber was wäre ein Fest in Hellabrunn ohne Tiere? Lamas, Ziegen und Ponys sind natürlich mit von der Partie beim Umzug!

Am 1. Mai kombiniert der Tierpark Hellabrunn, eine der touristischen Hauptattraktionen Münchens, bayerisches Brauchtum mit hautnahen Tier-Erlebnissen. Treffpunkt ist um 11 Uhr beim Flamingo-Eingang. Dann geht es beim Festzug in Begleitung von Lamas, Ziegen und Ponys zum Kindertierpark. Für eine stimmungsvolle und unterhaltsame Begleitung durch den Park sorgt die Musikkapelle Tengling.

Die musikalische Untermalung im Biergarten des Tierparkrestaurants bietet ebenfalls die Blasmusikkapelle Tengling, die samt Goaßlschnalzern und der Plattlergruppe den Kindertierpark zur Kulisse einer großen bayerischen Maifeier werden lässt. Getanzt wird beim 14 Meter hohen Maibaum aus Dietramszell, der mit zahlreichen Tiermotiven geschmückt ist und im vergangenen Jahr aufgestellt wurde.

Alle Tierpark-Besucher sind herzlich eingeladen, am Festzug und der anschließenden Maifeier im Biergarten teilzunehmen.

Treffpunkt zum Festzug: Sonntag, 1. Mai, 11 Uhr, Flamingo-Eingang Tierpark Hellabrunn
Musikalische Unterhaltung im Biergarten des Tierparkrestaurants bis ca. 14 Uhr

München, den 26.04.2016/18

Weitere Informationen:
Verena Wiemann
Referentin für Presse und Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751